

L00690 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 23. 6. 1897

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN

ISCHL

EGELMOOS 22

NO.OE.

23. 6. 97.

5

Lieber Richard. In den letzten Tagen war ich vielfach beschäftigt und beunruhigt; Wohnung fuchen für »später«, und die INCONNUE (Sie wissen ja wer das ist) – ich hab Ihnen manchmal schreiben wollen, litt aber an »Überfülle des Stoffes«. Laffe mir alles aufs mündliche. Dafs Ihr letzter Brief sehr schön war, wissen Sie ja selbst; es ist recht schmachvoll dafs ich mir überlegen mußte, ob ich das sagen soll. Ich
10 mein übrigens Ihren vorletzten. Ihr letzter ist heut gekommen.
Alles soll beforgt werden, selbst dasjenige, womit Sie der Vorsehung in die Speichen fallen wollen, u. womit ich nicht das Vogelfutter meine.
Ich komme Samstag, vielleicht schon Samstag früh an. Bitte, wenn's Ihnen nicht
15 unbequem, bestellen Sie mir (nicht für meine Mama, die später kommt) das Zimmer; ist's Ihnen unbequem, so schreiben Sie dem PETTER eine Karte. – Ich sage nichts näheres über das Zimmer, Sie haben die ganze Verantwortung.
Schwkopf noch nicht entschieden, schreiben Sie ihm zuredend.
Ich freue mich sehr auf Sie, beinah fehn' ich mich.
20 Herzlich Ihr

Arthur

YCG, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag, 1084 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 9/3, 23. 6. 97, 5–6N«. 2) Stempel: »Ischl, 24. 6. 97, 7–8[V]«.

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 110–111.

7 *später*] Marie Reinhard und er erwarteten ein gemeinsames Kind.